

13. Rio de Janeiro

37

Tango
aus

„Schön ist die Welt“

Tango **Tro-pen-giut**

hat ihr Blut flam-men-heiß und toll ge-macht. In ei-ner schwü-len Voll-mond-nacht, da ist in ihr zum

er-sten-mal das Weib er-wacht. War ein Gau-cho, braun und schlank, der die er-sten Küs-se

trank, sei-ne Zäh-ne blitz-ten und ihr war so bang. „Küss’ mich nicht!“

„Schlag’ mich nicht!“ Doch der dunk-le Ur-wald schwieg... und nur der wei-ße Voll-mond stieg aus blau-em Meer. Da

war dem Gau-cho leicht der Sieg.

Als der er-ste Mor-gen - schein.

schim-mert durch den Pal-men-



hain,

da war er ver - schwun-den

und sie war al - lein.



Ri - o de Ja - nei - ro,

Zau - ber-stadt voll Son-nen-glut!



Ri - o de Ja - nei - ro,

Lei - den-schaft, Kre - o - len-blut!



Schwü-ler Duft

von hun-dert-tau-send Blü-ten er-füllt die Luft

und un-ter brei-ten Hil-ten ver-



we-gen kühn die schwarzen Au-gen glühn und durch die Gär-ten zieht ein Lied von na-men-lo-ser Lie-be...



Ri-o de Ja-nei-ro, Zau-ber-stadt voll Son-nen-glut!

Ri-o de Ja-nei-ro,



Lei-den-schaft, Kre-o-len-blut!

Komm und lausch' dem Strom der A-ma-zo-nen, ein



Sinnenranch wird dei-ne Lie-be lohnen, denn du al-lein sollst heut mein Lieb-ster sein.



Tanz



Ri-o de Ja-nei-ro, Zau-ber-stadt voll Sonnenglut! Ri-o de Ja-nei-ro,

Lei-den-schaft, Kre-o-len-blut! Schwüler Duft von hun-dert-tau-send Blü-ten er-

füllt die Luft und un-ter breiten Hü-ten ver-wegen kühn die schwarzen Au-gen glühn und durch die Gärten zieht ein Lied

von na-men-lo-ser Lie-be...

Komm und lausch dem Strom der A-ma-zo-nen, ein

Sin-nen-rausch wird dei-ne Lie-be loh-nen, denn du al-lein sollst heut mein Lieb-ster sein!

p *cresc.* *f* *pp* *meno* *rit.* *fff* *a tempo* *8*